



# ERSTE HILFEN

für tiefe Wunden



## Psychosoziale Qualifizierung für Sprachmittler\*innen und Dolmetscher\*innen in Lübeck

Mit dem Projekt „Erste Hilfen für tiefe Wunden“ werden in Lübeck lebende Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchtgeschichte zu **kultursensiblen Behandlungsbegleiter\*innen** für geflüchtete Menschen ausgebildet.

In der Qualifikation erwerben die Teilnehmer\*innen Wissen über psychische Erkrankungen, kultur- und fluchtspezifische Auswirkungen, die psychosoziale Versorgung in Deutschland und den Prozess des Therapie-Dolmetschens. Mit den erworbenen Kenntnissen können sie psychisch Erkrankte begleiten, den Weg zur Therapie ebnen und Therapeut\*innen in der „Therapie zu dritt“ unterstützen. Dadurch soll eine Lücke in der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten geschlossen werden.

Die Seminare und Vorlesungen beginnen im **Februar 2018** und werden ehrenamtlich geleistet durch engagierte ärztliche, psychologische und soziale Fachleute aus Lübeck. Die Qualifizierung findet in Lübeck statt und ist für die Teilnehmer\*innen kostenlos.

### Das Anforderungsprofil:

- Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchtgeschichte
- Sehr gute Sprachkenntnisse in der Muttersprache
- Sprachkenntnisse in der deutschen Sprache (B2 oder besser)
- Erfahrungen im Dolmetschen und Sprachmitteln (privat & öffentlich)
- Gerne (Berufs-)Erfahrung im psychosozialen Bereich
- Teamfähig, belastbar, vertrauenswürdig, zuverlässig

### Wir bieten:

- Kostenlose Qualifizierung zu kultursensiblen Behandlungsassistent\*innen durch Psychotherapeut\*innen, Sozialarbeiter\*innen und Ärzt\*innen
- Einjährige Ausbildungszeit (100 h) mit Präsenzzeit von ca. 2 Std./wchtl. und vier Wochenendseminare (à 5 h). Die schleswig-holsteinischen Schulferien bleiben frei!
- Hospitationen, Exkursionen und praktische Übungen
- Interkulturelle Gruppenzusammensetzung von ca. 15 Personen
- Aufzeigen von Perspektiven im medizinisch-psychologischen Versorgungssystem
- Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme

Träger des Projekts ist ePunkt mit Unterstützung von ZIP Lübeck, Forum Psychotherapie, ZAP Lübeck.

**Bewerbungen sind bis zum 15.12.2017** möglich. Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung:

### Kontakt

ePunkt – die Lübecker Freiwilligenagentur e. V.

Projektleitung Stine Nielandt – [stine.nielandt@epunkt-luebeck.de](mailto:stine.nielandt@epunkt-luebeck.de)

Projektkoordination Daniela Lückel – [daniela.lueckel@epunkt-luebeck.de](mailto:daniela.lueckel@epunkt-luebeck.de)

Hüxtertorallee 7 – 23654 Lübeck – Tel.: 0451-3050405

Gefördert durch die

POSSEHL  
Stiftung

|   |
|---|
| <b>Einführungsseminar</b>   |
| <b>Flucht im Lebenszyklus</b><br>Was bedeutet „Flucht im Lebenszyklus“ für Geflüchtete? Welche Bedeutung hat Flucht für Gesellschaft der Herkunftsländer und der Aufnahmeländer? Flucht als Menschheitsthema                          |
| <b>Psychische Gesundheit – psychische Krankheit</b><br>Was ist psychische Gesundheit und wovon hängt sie ab? Was führt zu psychischen Erkrankungen?<br>Kulturelles Krankheitsverständnis -> transkulturelle Psychiatrie               |
| <b>Krankheitsbilder und Behandlungssituationen</b>  |
| 1. Psychopathologie   |
| 2. Depression und Trauer  |
| 3. Angststörungen   |
| 4. Trauma und Traumafolgestörungen  |
| 5. Psychosen  |
| 6. Schmerzen und Psyche   |
| 7. Hirnorganische/ neurologische Erkrankungen (Demenz, MS, KA etc.) und Alterserkrankungen  |
| 8. Suchterkrankungen  |
| 9. Psychosomatik (Essstörungen, chron. Darmerkrankungen , Kopfschmerzen etc.)   |
| 10. Persönlichkeitsstörungen  |
| Psychische Notfälle   |
| <b>Sexualität &amp; Gender</b>  |
| <b>Netzwerk der sozialen und gesundheitlichen Hilfen in Lübeck</b><br>Überblick über die Einrichtungen des Gesundheitssystems (z.B. Gemeindediakonie, Vorwerker Diakonie, AWO, die Brücke, Caritas, AMEOS)                            |
| <b>Struktur der sozialen und medizinischen Versorgung in Deutschland</b><br>Überblick über Strukturen der Krankenkassen, Rentenversicherung, Jobcenter etc.   |
| <b>Kinder und Jugendliche</b><br>Flucht und Traumata, wie erleben Kinder und Jugendliche die Flucht und wie kompensieren die unbegleitete Kinder und Jugendliche den Verlust der Familie? Psychische Erkrankungen, Hilfeeinrichtungen |
| <b>Dolmetschen im therapeutischen Prozess</b>   |
| 1. Einführung, Grundregeln des Übersetzens („WINNERS-Regeln“), Rollenverständnis & Verantwortung, Emotionalität & Distanz   |
| 2. Dolmetschen bei spezifischen Krankheitsbildern, Unterschiede zwischen dem Dolmetschen bei Depression und Psychose etc.   |
| <b>Fürsorge und Selbstfürsorge</b><br>Grundregeln der Fürsorge, Abgrenzung, Psychohygiene, Bedeutung von Supervision & Nachbesprechungen (Debriefing), Ressourcenmobilisierung (persönliche Ressourcen, Resilienz)                    |
| <b>Interkulturelle Kompetenz</b><br>Modell „Differenzieren lernen“ <sup>i</sup> , Interkulturelle Kommunikation: Negative/positive Stereotype und Erwartungshaltungen, Unsicherheitsbewältigung                                       |
| <b>Zukunftswerkstatt</b><br>Entwicklung von Berufsperspektiven. Zusammen mit IHK und Jobcenter, evtl. KK.   |
| <b>Methoden</b> der psychotherapeutischen Behandlung  |
| 1. Verhaltenstherapie   |
| 2. Tiefenpsychologie  |
| 3. Traumatherapie einschließlich Stabilisierungsübung   |